

Mon, 12. November 2007
Dürener Zeitung / Lokales / Seite 12

Grüne: Bei der Hähnchenmast werden Tiere gequält

Kreistagsfraktion unterstützt Bürger im Kampf gegen industrielle **Produktion bei Müddersheim**. Für Krischer ist CDU verantwortlich.

Kreis Düren. Die Fraktion der Grünen im Kreistag Düren unterstützt den Bürgerprotest gegen die geplante industrielle Hähnchenmastanlage in Vettweiß-Müddersheim. Die Grünen zeigen sich besorgt, dass im Kreis Düren die industrielle Massentierhaltung als Folge der Politik in Land und Bund immer mehr Fuß fasst und kündigen an, das Thema im Landtag und im Kreistag aufzugreifen.

Fraktionsvorsitzender Oliver Krischer: „Die geplante Hähnchenmastanlage in Müddersheim hat mit Landwirtschaft nichts zu tun. Das ist eine Industrieanlage, in der Tiere gequält werden, um billiges Fleisch zu erzeugen und fette Gewinne zu machen. Die Leidtragenden sind vor allem die Tiere, aber auch die Anwohner, denn solche Anlagen haben beträchtliche Emissionen. Deshalb unterstützen wir den Protest der Anwohner.“

Zusammen mit den Schweinemastanlagen in Thum und Aldenhoven - so die Grünen - sei mit der Hähnchenmastanlage in Müddersheim nun schon die dritte Planung industrieller Massentierhaltung im Kreis Düren bekannt geworden. Dabei sei auch zu befürchten, dass bis jetzt längst nicht alle Planungen bekannt geworden sind.

Krischer: „Es ist an der Zeit, dass der Kreistag sich mit dem Thema befasst. Die Fraktion wird einen Antrag einbringen mit dem Ziel, dass sich der Kreistag gegen den Bau von industriellen Mastanlagen in Müddersheim, in Thum und sonstwo im Kreis Düren wendet. Wir wollen eine politische Meinungsbildung im Kreistag darüber, ob industrielle Tiermast im Kreis Düren gewollt ist oder nicht.“

Darüber hinaus, so Krischer weiter, würden die Grünen Anfragen im Landtag und im Kreistag stellen, um Transparenz in die für betroffene Bürger kaum zu durchschauenden Genehmigungsverfahren zu bringen. Dabei müsse allen Menschen klar sein, dass die industrielle Tiermastanlagen in Müddersheim oder Thum nicht einfach vom Himmel fallen, sondern die Folge ganz konkreter politischer Entscheidungen in Berlin und Düsseldorf sind.

Krischer: „Bundeslandwirtschaftsminister Seehofer (CSU) hat in der EU durchgesetzt, dass jetzt 30 statt 25 Hähnchen pro Quadratmeter Stallfläche gehalten werden dürfen. NRW-Landwirtschaftsminister Uhlenberg (CDU) hat die scharfen Restriktionen seiner Amtvorgängerin Bärbel Höhn für die Schweinemast aufgehoben und die Immissionschutz-Standards für Anwohner abgesenkt. Beide Herren und ihre Parteien machen keinen Hehl daraus, dass sie die industrielle Massentierhaltung in Deutschland und NRW ausbauen wollen. Damit ist auch klar, wem die Menschen in Thum, Müddersheim und anderswo ihre Mastanlagen letztlich zu verdanken haben.“